

Mikrosystem Familie im Wandel der Zeit: Warum es Frühe Hilfen gerade heute braucht



Online Fachveranstaltung, 22. September 2021, 10–16 Uhr


Veranstalter: Nationales Zentrum Frühe Hilfen (Gesundheit Österreich GmbH)

Moderation: Christine Moore

Als Hauptreferentin wird Frau Dr. Désirée Waterstradt das Mikrosystem Familie und die Veränderungen im Laufe der Zeit aus soziologischer Perspektive beleuchten. Begleitet wird diese theoretische Auseinandersetzung mit Berichten des NZFH.at zum aktuellen EU-Projekt „Sasto Chavoripe – Soziale Inklusion von Roma durch Frühe Hilfen“ sowie zum Jahresbericht 2020. Abgerundet werden die Vorträge durch den Bericht einer begleiteten Familie sowie durch Beiträge aus den Frühe-Hilfen-Netzwerken zu deren praktischen Erfahrungen in der Arbeit mit Familien.

Weitere Informationen und Link zur Anmeldung:

www.fruehehilfen.at/online-Fachtagung-2021.htm

Fortbildungspunkte: Das Österreichische Hebammengremium vergibt lt. § 37(6)HebG. 19 Pflichtfortbildungspunkte; vom ÖGKV PFP® werden 12 Pflegefortbildungspunkte anerkannt  Österreichischer
Berufsausschuss
für Gesundheitsberufe

Fotocredit: © NZFH.at, Bruckmüller

Programm

- 10:00 Uhr** **Begrüßung und Einleitung**
- Bundesminister Wolfgang Mückstein (BMSGPK)
 - Bundesministerin Susanne Raab (BKA, Videobotschaft)
 - Landesrätin Annette Leja (Land Tirol, Videobotschaft)
 - Leiterin des Expertisezentrums Gesundheitsförderung, Prävention und Public Health Karin Rumpelsberger (ÖGK)
 - Sabine Haas (GÖG, Leiterin NZFH.at)
- 10:35 Uhr** **Familie im Wandel der Zeit**
Referentin: Désirée Waterstradt
- 11:35 Uhr** *Pause*
- 11:50 Uhr** **Frühe Hilfen für Roma-Familien.** Ergebnisse des Projekts „Sasto Chavoripe – Soziale Inklusion von Roma durch Frühe Hilfen“
Referentinnen: Melinda Tamás, Marion Weigl
- 12:15 Uhr** **Wieso es Frühe Hilfen braucht.** Bericht einer begleiteten Familie
- 12:30 Uhr** *Mittagspause*
- 13:00 Uhr** **Frühe Hilfen in Zeiten der Pandemie.**
Daten, Zahlen, Fakten und Forschungsergebnisse
Referentinnen: Carina Marbler, Fiona Witt-Döring
- 13:30 Uhr** **Spotlights aus der Praxis der Frühen Hilfen**
Breakout-Sessions mit Berichten aus der Praxis der Frühen Hilfen von Vertreterinnen und Vertretern der regionalen Frühe-Hilfen-Netzwerke
- 14:15 Uhr** *Pause*
- 14:25 Uhr** **Wieso es Frühe Hilfen gerade heute braucht:**
Diskussion mit den Referentinnen/Referenten
- 14:55 Uhr** **Ausblick zur Zukunft der Frühen Hilfen**
Referentin: Ines Stilling (BMSGPK)
- 15:10 Uhr** **Abschluss**
- 15:20–
16:00 Uhr** **Raum für Vernetzung**

Abstracts

Familie im Wandel der Zeit

Referentin: Désirée Waterstradt

In westlichen Gesellschaften haben sich die Sozial- und Verwandtschaftsverhältnisse laufend verändert und tun es weiterhin. Das ahnen viele Menschen zwar, doch andererseits ist die Vorstellung allgegenwärtig, dass Familie als Gefühlsgemeinschaft eine unveränderliche Naturkonstante ist. Der Vortrag unternimmt eine Zeitreise von der vaterzentrierten Wirtschafts- und Lebensgemeinschaft des Hauses zur kindzentrierten Familie von heute. Dabei wird deutlich, wie der gesellschaftliche Wandel die Familie laufend verändert. In den letzten Jahrhunderten wuchs das Interesse am Kind, so dass zahlreiche Institutionen, Professionen und eine Konkurrenz ums Kind und „gute“ Kindheit entstanden. Heute ist die Sozialisation expertengeleitet, professionelle Maßstäbe wachsen und lassen die Erwartungen mit ansteigen – ob Bindung, Förderung, geschlechtsneutrale Erziehung, gesunde Ernährung oder Medienkompetenz. Es ist ein unerbittlicher Konkurrenzmechanismus ums Kind entstanden, der seit einigen Jahrzehnten wachsenden Druck zur Intensivierung von Elternschaft ausübt, zunächst auf Mütter und nun auch auf Väter. Dies befördert zugleich Spannungen zwischen Müttern und Vätern, Eltern und Großeltern, Eltern und Fachkräften sowie unter Müttern.

Wenn Fachkräfte sich mit dem Wandel von Familie und dem Konkurrenzmechanismus rund ums Kind beschäftigen, verändert sich ihr Blick auf ihr berufliches Setting und Elternschaft. Sie werden zu Pionierinnen einer Professionalisierung, die den Erwartungsdruck – vor allem auf Mütter – bremst und zu einem wirklichkeitsgerechteren Familienbild und einem anerkennenden Elternbild in Familien, Institutionen, Medien und Öffentlichkeit beiträgt.

Frühe Hilfen für Roma-Familien. Ergebnisse des Projekts „Sasto Chavoripe – Soziale Inklusion von Roma durch Frühe Hilfen“

Referentinnen: Melinda Tamás, Marion Weigl

Viele Roma-Familien sind belastenden Lebensumständen konfrontiert und zählen damit zur Zielgruppe der Frühen Hilfen. In der Praxis werden bisher aber nur wenige Roma-Familien durch Frühe Hilfen begleitet. Im Rahmen des partizipativen Forschungsprojekts „Sasto Chavoripe“ wurden gemeinsam mit Roma-Forscherinnen die Gründe dafür untersucht und Lösungsvorschläge erarbeitet. Die zentralen Ergebnisse des EU-Projekts werden bei der Tagung präsentiert.

Frühe Hilfen in Zeiten der Pandemie. Daten, Zahlen, Fakten und Forschungsergebnisse

Referentinnen: Carina Marbler, Fiona Witt-Döring

Familien waren durch die Pandemie besonderen Belastungen ausgesetzt, gleichzeitig war es aufgrund der Maßnahmen zur Eindämmung dieser oft schwer Unterstützung zu erhalten. Den Frühen Hilfen war es trotz Kontaktbeschränkungen auch im herausfordernden Jahr 2020 möglich, viele Familien zu erreichen, Belastungen dieser zu reduzieren und Ressourcen aufzubauen. Dennoch konnten nicht alle Bedürfnisse der Familien gedeckt werden.